



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls August 2021

2. September 2021

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Lena Dändliker, Guillaume Maxence Morlet, Filippo Pusterla, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Der LehrstellenPuls erhebt seit April 2020 monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die erste Erhebung erfasste die Situation während des Shutdowns, der dann schrittweise gelockert wurde. Nach dem Sommer mit eher tiefen Fallzahlen und eingeschränkten Massnahmen folgten auf Welle zwei im Oktober erneute Verschärfungen der Massnahmen (inkl. Home-Office-Empfehlung) und darauffolgend mussten Restaurants, Bars sowie Kultur-, Freizeit- und Sportbetriebe schliessen. Der Berufsfachschul-Unterricht wurde mit Hygiene- und Verhaltensregeln weitergeführt, nur einige Kantone stellten zeitweise auf Fernunterricht um.

Im Januar 2021 gab es einen Teil-Shutdown, wobei Läden mit Waren des nicht-täglichen Bedarfs schliessen mussten und eine Home-Office-Pflicht eintrat. Schulen und Dienstleistungsangebote blieben offen. Diese Massnahmen dauerten bis zum 28. Februar und wurde bisher in vier Schritten gelockert: am 1. März durften Läden öffnen; am 19. April wurden Restaurants und Bars

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

draussen, Freizeit- und Kulturbetriebe sowie Sportanlagen geöffnet; am 31. Mai wurde die Home-Office-Pflicht gelockert, Grossveranstaltungen wieder ermöglicht und Restaurants durften drinnen öffnen; am 26. Juni wurde die Maskenpflicht draussen aufgehoben, Home-Office nur noch empfohlen und das COVID-Zertifikat zur Pflicht in Discos und an Grossveranstaltungen. Im August stiegen die Fallzahlen wieder an, neue Massnahmen/Lockerungen wurden seit Ende Juni nicht eingeführt.

Dieses Faktenblatt zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **August 2021**. Dabei wird über drei Gruppen von Jugendlichen berichtet: zukünftige Berufslernende, aktuelle Berufslernende und Berufslernende im letzten Lehrjahr. Die Ergebnisse werden insbesondere mit jenen des Vormonats (Juli 2021) und vor einem Jahr (August 2020) verglichen. Alle Resultate werden gewichtet und sind für Lehrbetriebe sowie Berufslernende in der Schweiz repräsentativ.

Am Puls der Lehrstellen im August 2021 - Hauptschlagzeilen

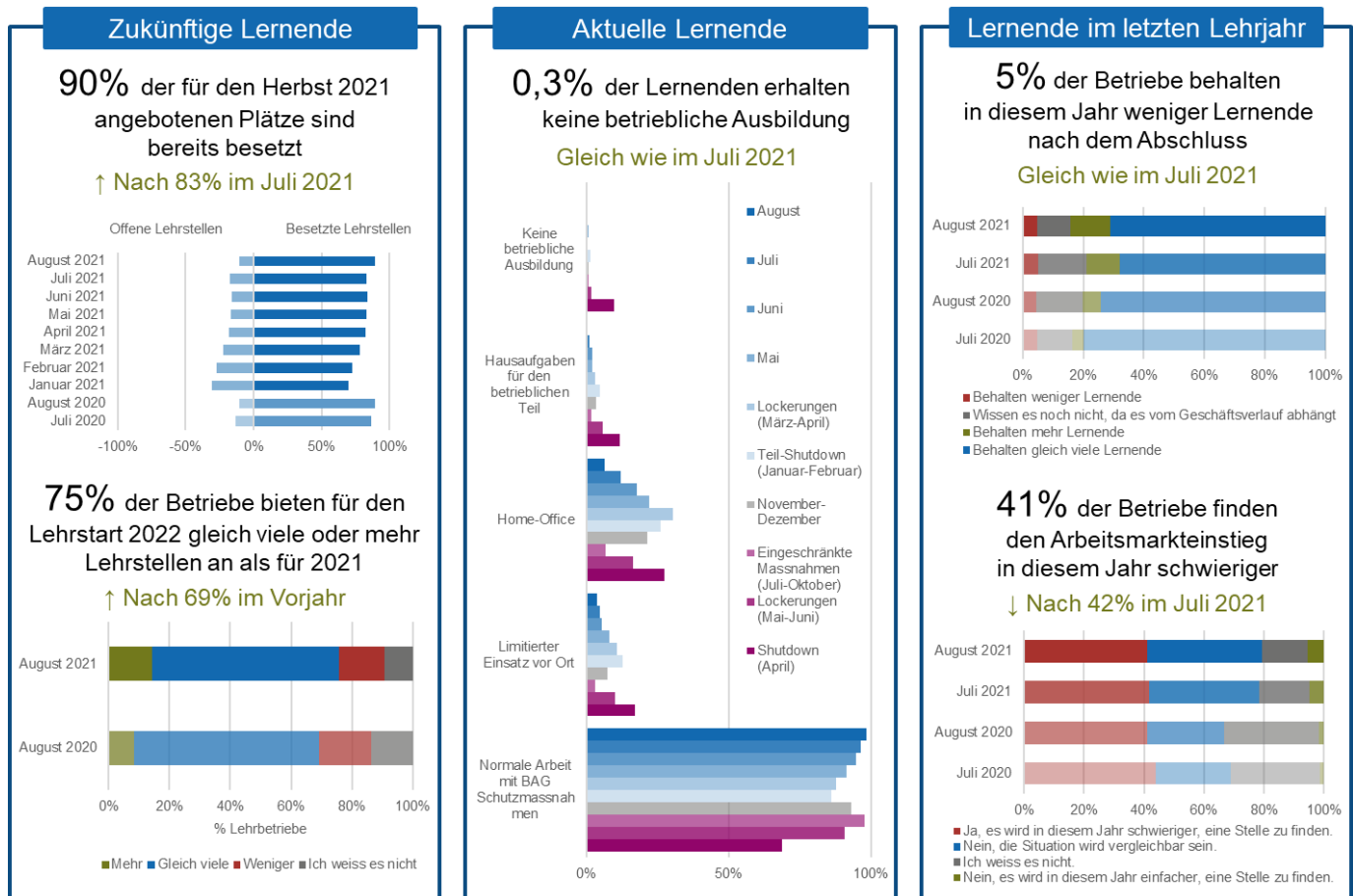


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im August 2021.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis August 2021. Die linke Box zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box diejenigen für aktuelle Berufslernende (nicht im Abschlussjahr) und die rechte Box diejenigen für Berufslernende im letzten Lehrjahr.

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1) beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. In der Westschweiz startet dieser Prozess erst im Frühjahr. Im August berichteten 75% der Betriebe, dass sie im Vergleich zu 2021 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart im Jahr 2022 anbieten. Vor einem Jahr wollten für das Jahr 2021 69% der Betriebe gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten als für 2020. Dabei war im August 2021 mit 14% der Anteil jener, die mehr Lehrstellen im Folgejahr anbieten wollten, höher (8% im August 2020) als im Vorjahr und jener, die gleich viele Stellen vergeben wollten, konstant bei 61%. 15% der Betriebe gaben im August an, weniger Lehrstellen für 2022 als für 2021 anzubieten (17% im August 2020) und unsicher in Bezug auf das Lehrstellenangebot im Folgejahr waren mit 9% der Lehrbetriebe leicht weniger als letztes Jahr (14% im August 2020).

Seit Anfang dieses Jahres erhebt der LehrstellenPuls den

Anteil noch offener bzw. bereits besetzter Lehrstellen für den Lehrstart 2021, wobei dieser Rekrutierungsprozess normalerweise im August endet. Nach Angabe der Betriebe waren im letzten Monat 90% (83% im Juli) der für den Herbst 2021 angebotenen Lehrstellen besetzt, während 10% noch offen waren (17% im Juli).¹ Somit konnten die Lehrbetriebe im August noch einmal einige Lehrstellen besetzen, wobei diese Zunahme grösser als im Vorjahr war. Damals konnten im August 2020 89% der angebotenen Lehrstellen besetzt werden, was im Vergleich zum Vormonat eine Erhöhung von 3 Prozentpunkten bedeutete (86% im Juli 2020). Dabei ist jedoch festzuhalten, dass diese Zahlen Unterschiede in der Anzahl der zum Befragungszeitpunkt angebotenen Lehrstellen nicht berücksichtigen.

Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2) waren im August 2021 ähnlich von den Auswirkungen der

¹ Der LehrstellenPuls analysiert den Anteil noch offener bzw. bereits besetzter Lehrstellen von den aktuell angebotenen Lehrstellen und ist damit

nicht direkt vergleichbar mit den von der Task Force Perspektive Berufslehre erfassten abgeschlossenen Lehrverträgen (siehe <https://taskforce2020.ch/de/monitoring>).

COVID-19-Pandemie betroffen wie im Vormonat: 0.3% (gleich wie im Juli) erhielten keine betriebliche Ausbildung. Einen limitierten Einsatz vor Ort hatten nach wie vor ein geringer Anteil Lernender (4%; 5% im Juli), wobei der Anteil jener Lernenden mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil sogar auf null zurückging (1% im Juli). Mit 98% arbeiteten im Vergleich zum Vormonat leicht mehr Lernende vor Ort unter Anwendung der BAG Schutzmassnahmen (96% im Juli) und ein erneut geringerer Anteil Lernender war im August im Home-Office am Arbeiten (6%; 12% im Juli). Dieser Anteil ist während der letzten Monate stetig gesunken, wobei zwei Drittel der Lernenden, die im Juni 2021 noch im Home-Office waren, zurück in den Lehrbetrieb gehen konnten (18% im Juni).²

Damit hat sich Situation der Lernenden erneut verbessert – vor allem, was das Home-Office betrifft. In den einzelnen Berufsfeldern sieht die Situation ähnlich aus: Dort ist der Anteil Lernender mit Arbeit im Home-Office beim Berufsfeld «Informatik» mit 31% (37% im Juli) erneut gesunken, bewegt sich aber nach wie vor auf einem deutlich höheren Niveau als bei den anderen Berufsgruppen. Auch in «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» arbeiteten im August noch 13% der Lernenden im Home-Office, was eine leichte Verbesserung im Vergleich zum Vormonat bedeutet (18% im Juli).

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)

Einige der Berufslernenden werden von ihren Lehrbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt. Im August gaben mit 71% leicht mehr der Betriebe an, dass sie ihre

Weiterbeschäftigungspraxis in diesem Jahr im Vergleich zu vor COVID nicht ändern (68% im Juli). Auch leicht zugenommen hat der Anteil Lehrbetriebe, die mehr Lehrabgänger*innen im Vergleich zu vor COVID-19 behalten wollen (13%; 11% im Juli). Allerdings werden noch immer 5% (gleich wie im Juli) der Lehrbetriebe in diesem Jahr weniger Lernende behalten und 11% (16% im Juli) haben sich noch nicht entschieden. Damit ist die Unsicherheit bezüglich Weiterbeschäftigung von Lernenden im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer (15% im August 2020) und der Anteil Betriebe, die mehr Lernende behalten, ist höher (6% im August 2020). Allgemein änderten im Vorjahr ein geringerer Anteil die Weiterbeschäftigungspraxis, während im August 2021 ein höherer Anteil Lehrbetriebe entweder mehr oder weniger Lernende behalten wollten (18%; 10% im August 2020).

Bei der Frage, ob es für die Lernenden in diesem Jahr im Vergleich zu vor COVID-19 schwieriger sein wird, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, waren im August 41% (42% im Juli) der Lehrbetriebe dieser Ansicht. Mit 38% (37% im Juli) gaben ähnlich viele an, dass die Situation vergleichbar mit jener vor COVID sei und 6% (5% im Juli) der Lehrbetriebe prognostizierten einen einfacheren Einstieg in den Arbeitsmarkt. Im August 2020 sahen ähnlich viele Betriebe schwierigere Aussichten für Berufseinsteiger*innen (41%), jedoch war die Unsicherheit damals grösser (15% im August 2021, 32% im August 2020).

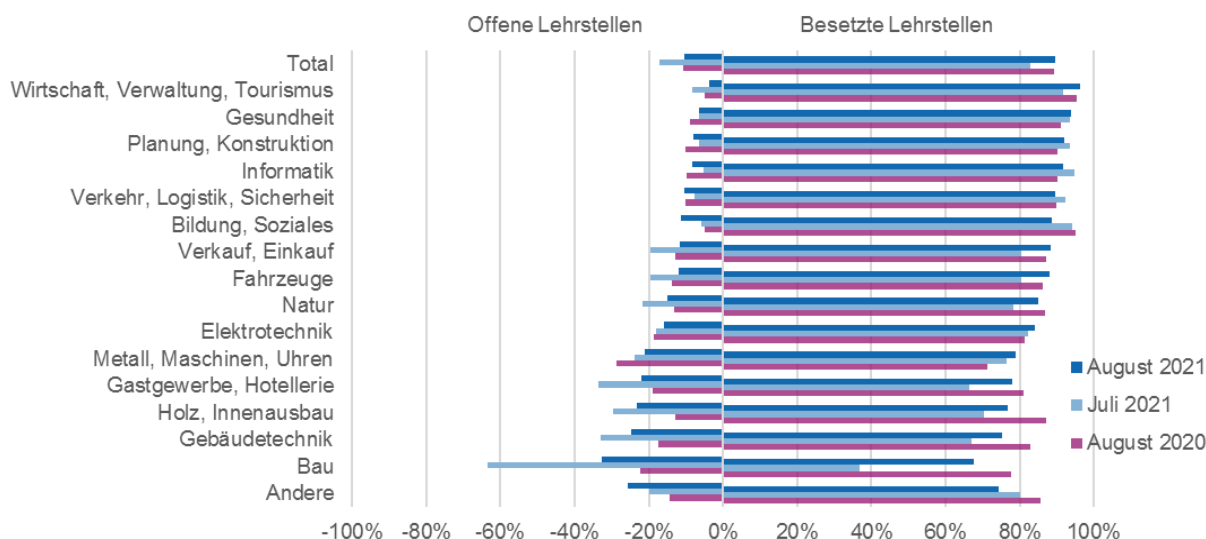


Abbildung 2: Besezte und offene Lehrstellen nach Berufsfeld im Vormonats- und Vorjahresvergleich.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im August 2021, Juli 2021 und August 2020. Die linke Seite der Grafik zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

²Diese Anteile addieren sich nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden

in einem Betrieb die Ausbildung gleich absolvieren, das heisst die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

Detailergebnisse

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)

Im August gaben 75 % der Betriebe an, dass sie verglichen mit 2021 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2022 anbieten wollen. Damit ist dieser Anteil höher als im Vorjahr, wo verglichen mit 2020 69% der Lehrbetriebe gleich viele oder mehr Lehrstellen für das Jahr 2021 anbieten wollten. Gleichzeitig ist der Anteil Lehrbetriebe, die weniger Lehrstellen für das Folgejahr anbieten, leicht geringer als letztes Jahr (15%; 17% im August 2020). Zudem wissen 9% (14% im August 2020) noch nicht, wie viele Lehrstellen sie im folgenden Sommer verglichen mit 2021 anbieten. Unterschiede zwischen den Sprachregionen zeichnen sich vor allem bei der Unsicherheit ab: Während in der Deutschschweiz 8% der Betriebe noch nicht wissen, wie viele Stellen sie für 2022 im Vergleich zu 2021 anbieten wollen, ist dies in der lateinischen Schweiz³ bei 19% der Fall. Zudem sind die Lehrbetriebe in der lateinischen Schweiz leicht optimistischer als in der Deutschschweiz, wobei 21% (13% in der Deutschschweiz) der Betriebe angeben, mehr Lehrstellen für 2022 im Vergleich zu 2021 anbieten zu wollen.

5% (6% im Juli) der Betriebe berichteten, dass sie zusätzliche Stellen für Lernende anbieten, die sonst wegen COVID-19 keine Lehrstelle finden würden. Diese Betriebe bieten im Durchschnitt 1,45 (1,39 im Juli) solche zusätzlichen Lehrstellen an.

Noch bis im Oktober können Lernende ihre Berufslernende in einem Lehrbetrieb starten. 82% der Betriebe gaben an, bis dann keine weiteren Lernenden zu rekrutieren, wobei 10% mit dem Rekrutieren fortfahren wollen und 9% es nicht wissen. Im letzten Jahr sah die Situation ähnlich aus, wobei im August 2020 mit 85% leicht mehr Betriebe den Rekrutierungsprozess schon vor Oktober stoppen wollten.

In diesem Jahr konnten bereits 90% der für den Herbst angebotenen Stellen gemäss Angaben der Lehrbetriebe im August besetzt werden (83% im Juli). Insbesondere konnte die Lateinische Schweiz im August verglichen mit dem Vormonat noch einmal mehr Stellen besetzen (84%; 60% im Juli). Abbildung 2 stellt die Aufschlüsselung besetzter Lehrstellen nach Berufsfeldern dar. Der höchste Anteil an besetzten Lehrstellen war bei den Berufsfeldern «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (96%) und «Gesundheit» (94%) zu beobachten, wobei insbesondere ersteres Berufsfeld im Vergleich zum Vormonat aufholen und den ersten Platz übernehmen konnte (92% im Juli). Auch viele Berufsfelder mit einem geringeren Anteil an besetzten Stellen konnten im Vergleich zum Juli Lücken schliessen:

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	98%	4%	6%	0%	0.3%
Bau	100%	0%	0%	1%	0%
Bildung, Soziales	100%	1%	0%	2%	0%
Elektrotechnik	100%	1%	2%	1%	0%
Fahrzeuge	99%	1%	0%	0%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	100%	1%	0%	0%	0%
Gebäudetechnik	100%	0%	0%	0%	0%
Gesundheit	100%	0%	0%	0%	0%
Holz, Innenausbau	100%	0%	0%	0%	0%
Informatik	91%	10%	31%	0%	1%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	1%	0%	1%	0%
Natur	100%	0%	0%	0%	0%
Planung, Konstruktion	99%	1%	7%	1%	0%
Verkauf/Einkauf	99%	3%	3%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	1%	1%	0%	1%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	97%	5%	13%	0%	1%
Andere	97%	5%	9%	1%	4%

Abbildung 3: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im August 2021. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

³ Wegen der tiefen Anzahl Antworten in der Westschweiz und v.a. im

Tessin wurden diese beiden Sprachregionen zusammengefasst.

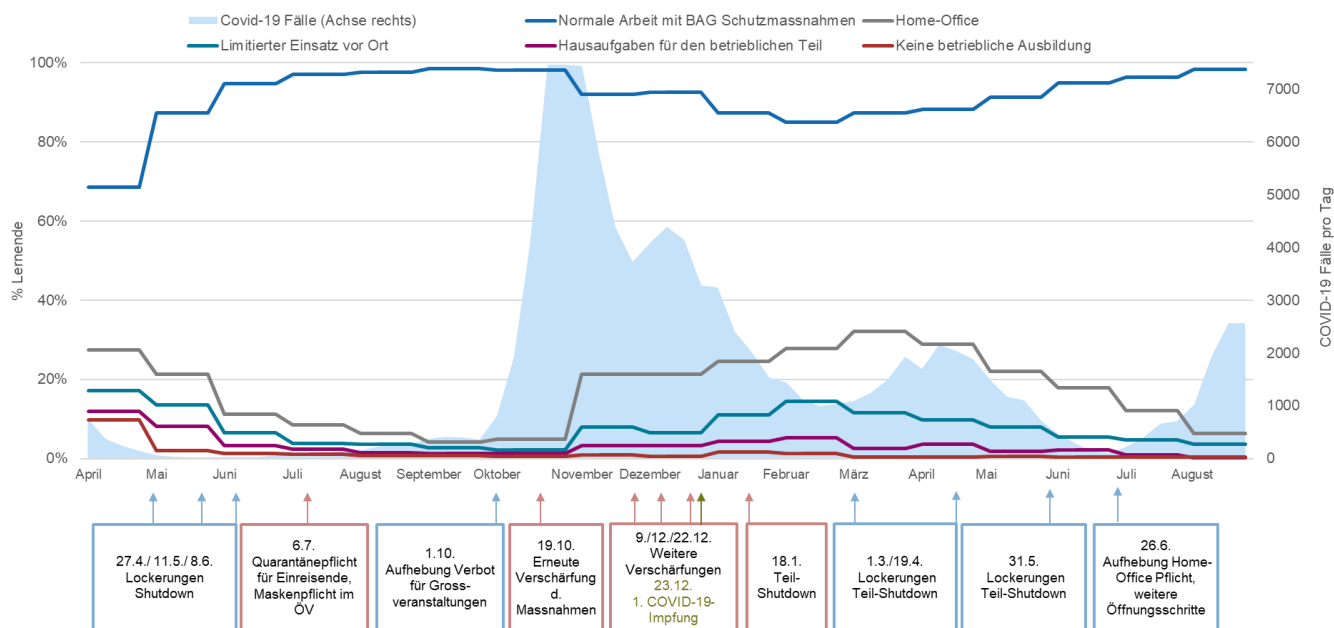


Abbildung 4: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis August 2021. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse pro Massnahme für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich). Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis August 2021.

Zum Beispiel konnte das Berufsfeld «Gastgewerbe, Hotellerie» im August 78% der angebotenen Lehrstellen besetzen, wobei es im Vormonat noch 66% waren. Das Vorjahr zeigt aber auch, dass im August 2020 mit 81% etwas mehr Lehrstellen besetzt werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in den Berufsfeldern «Bau», «Gebäudetechnik», «Holz, Innenausbau» oder «Bildung, Soziales» prozentual weniger Lehrverträge abgeschlossen.

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)

Abbildung 3 zeigt die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der Berufslernenden insgesamt und pro Berufsfeld. Mit 98% (96% im Juli) arbeiteten die Lernenden im August in den meisten Berufsfeldern normal im Betrieb (mit Schutzmassnahmen des BAG). 4% (5% im Juli) der Lernenden hatten einen limitierten Einsatz vor Ort, der Anteil Lernender mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil lag bei null (1% im Juli) und 0.3% (gleich wie im Juli) erhielten keine betriebliche Ausbildung. Tiefer als im Vormonat lag der Anteil Lernender im Home-Office (6%; 12% im Juli). Allerdings waren diese Werte im August in einzelnen Berufsfeldern nach wie vor hoch: Bei der Berufsgruppe «Informatik» lag der Anteil Lernender im Home-Office noch immer bei fast einem Drittel (31%; 37% im Juli), trotz einem Rückgang im Vergleich zum Vormonat.

Unterschiede zwischen den Sprachregionen waren wie im Juli beim Anteil Lernender im Home-Office zu finden

(1% in der lateinischen Schweiz vs. 7% in der Deutschschweiz), wobei diese Anteile im Vormonat 4% in der lateinischen Schweiz und 13% in der Deutschschweiz betragen. Abbildung 4 zeigt die zeitliche Entwicklung dieser Anteile zusammen mit den täglichen COVID-19-Fallzahlen und den Massnahmen. Dank der schrittweisen Lockerung des Teil-Shutdowns in den letzten Monaten hat sich die Situation der Lernenden erneut verbessert. Dabei arbeiteten im August vor allem erneut weniger Lernende im Home-Office, während die Situation ansonsten stabil blieb oder sich minim verbesserte.

Weiter ist der Anteil Betriebe, die angaben, dass alle Lernenden gleich von der COVID-19-Pandemie betroffen sind, mit 53% (47% im Juli) im Vergleich zum Vormonat angestiegen. 26% der Betriebe waren der Meinung, dass schwächere Lernende am meisten betroffen waren (30% im Juli). 17% (18% im Juli) nannten die Lernenden im Abschlussjahr und 7% (6% im Juli) der Lehrbetriebe sahen die aktuell Lernenden als die am meisten betroffene Gruppe. Mit 14% (17% im Juli) gaben leicht weniger Betriebe als im Vormonat an, dass die Lernende im ersten Lehrjahr am meisten unter der Pandemie leiden würden.

Quarantäne-Massnahmen

Wegen der Quarantäne-Regelungen zum Schutz vor COVID-19-Infektionen sind Lernende zeitweise mit Unterbrüchen in ihrer Ausbildung konfrontiert. Diese Betroffenheit der Betriebe hat im August in Bezug auf

die Lernenden und anderen Mitarbeiter zugenommen. 9% (4% im Juli) der Betriebe gaben an, dass sie in den vier Wochen vor der Befragung – d.h. von Mitte/Ende Juli bis Mitte/Ende August – Lernende in Quarantäne hatten. Bei den anderen Mitarbeitenden waren es 18% (13% im Juli). Diese Zunahme ist entgegen dem Trend, wonach zwischen November 2020 und Juli 2021 noch ein kontinuierlicher Rückgang an Betrieben mit Lernenden und anderen Mitarbeitenden in Quarantäne zu beobachten war. Einzig der Anteil Betriebe mit Berufsbildner*innen in Quarantäne lag wie im Juli bei 2%. Allerdings waren in diesen Betrieben nur ein geringer Anteil an Lernenden und anderen Mitarbeitenden in Quarantäne (1%; gleich wie im Juli) und bei den Berufsbildenden lag dieser Anteil wie im Vormonat fast bei null.

Im Vergleich zum Vormonat bekamen mit 16% (25% im Juli) ein geringerer Anteil Lernender in Quarantäne Hausaufgaben für den betrieblichen Teil. Allerdings reduzierte sich der Anteil Lernender mit keiner betrieblichen Ausbildung (48%; 57% im Juli) und mit 46% (36% im Juli) konnten mehr Lernende in Quarantäne ihre betriebliche Ausbildung im Home-Office absolvieren.

Auswirkungen auf Kosten und Produktivität

Die befragten Betriebe gaben an, dass ihre Ausbildungskosten wegen der Veränderungen seit dem COVID-bedingten Shutdown eher gestiegen sind, wobei sich der durchschnittliche Wert auf einem leicht höheren Niveau als im Juni befindet (0,20 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Kosten» bis 2 «viel höhere Kosten»; 0,17 im Juni). Das linke Balkendiagramm in Abbildung 5 zeigt, dass die Lehrbetriebe den grössten Anteil dieser Veränderungen auf die Schutzmassnahmen zurückführen (40%; 43% im Juni). 16% (15% im Juni) werden mit Quarantäne-Massnahmen begründet, 12% (14% im Juni) mit der Infrastruktur (z.B. für Home-Office), 23% (21% im Juni) werden auf die aufwendige Betreuung der Lernenden zurückgeführt und 8% (7% im Juni) der Veränderungen haben andere Gründe. Die Betriebe gaben weiter an, dass auch die Produktivität der Lernenden seit Beginn der Pandemie etwas

abgenommen hat, wobei hier der angegebene Produktivitätsverlust im Vergleich zum Juni leicht geringer ist (-0,25 auf einer Skala von -2 «viel tiefere Produktivität» bis 2 «viel höhere Produktivität»; -0,27 im Juni). Die rechte Seite von Abbildung 5 zeigt, dass die Veränderung am meisten darauf zurückgeführt wird, dass Lerninhalte im Home-Office schwieriger zu vermitteln seien (37%; 35% im Juni). Ebenfalls ein hohes Gewicht bekommt der Grund, dass Lernende verunsichert und demotiviert seien (31%; 34% im Juni). Weiter werden für die Produktivitätsveränderungen verantwortlich gemacht, dass Lerninhalte verzögert bzw. gar nicht vermittelt würden (17%; 19% im Juni) und 15% (13% im Juni) sind andere Gründe. Somit ist die Gewichtung der Gründe sowohl bei den Ausbildungskosten als auch bei der Produktivität ähnlich wie vor zwei Monaten.

Aufholen des verpassten Stoffs

Können die Lernenden den aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoff in der restlichen Lehrzeit aufholen? Abbildung 6 zeigt die Ergebnisse dieser Frage und vergleicht die Resultate mit der Entwicklung der COVID-19-Fallzahlen und Massnahmen über die Zeit. Die Lehrbetriebe sind nach wie vor der Meinung, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* (4,24 auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 bedeutet «kann sicher nachgeholt werden»; 4,12 im Juli), der *überbetrieblichen Kurse* (4,19; 4,12 im Juli), und der *schulischen Ausbildung* (4,00; 3,88 im Juli) nicht mehr ganz aufholen können. Diese Zahlen haben sich im August verglichen mit dem Vormonat verbessert. Dabei ist der durchschnittliche Wert vom August bei der schulischen Ausbildung erstmals seit September 2020 wieder über 4,00. Auch sind die Betriebe beim Aufholen des Stoffs der betrieblichen Ausbildung optimistischer, wobei der Durchschnittswert vom August nur im Juli, September und Oktober 2020 höher war.

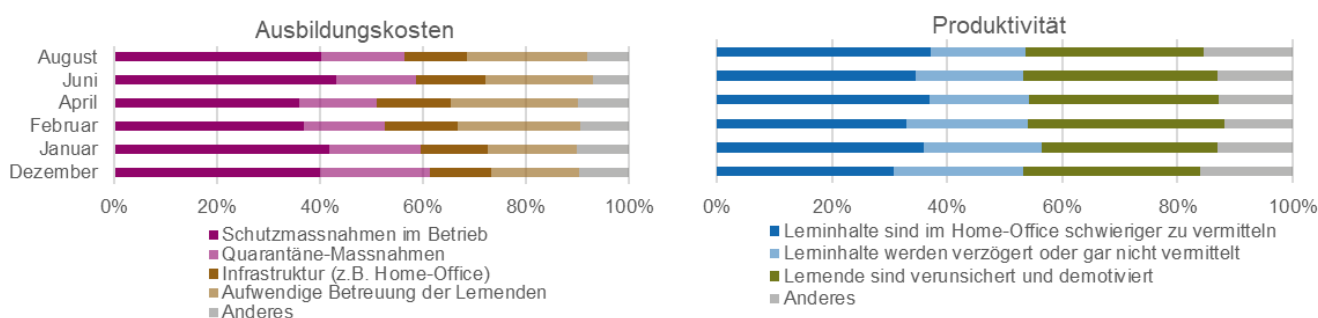


Abbildung 5: Gründe für die höheren Ausbildungskosten und die tiefere Produktivität der Lernenden.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von Dezember 2020 sowie Januar, Februar, April, Juni und August 2021. Die Grafiken zeigen für jeden Monat sowie separat für die Ausbildungskosten und die Produktivität die Anteile der verschiedenen Gründe für die COVID-bedingten Veränderungen in einem durchschnittlichen Lehrbetrieb.

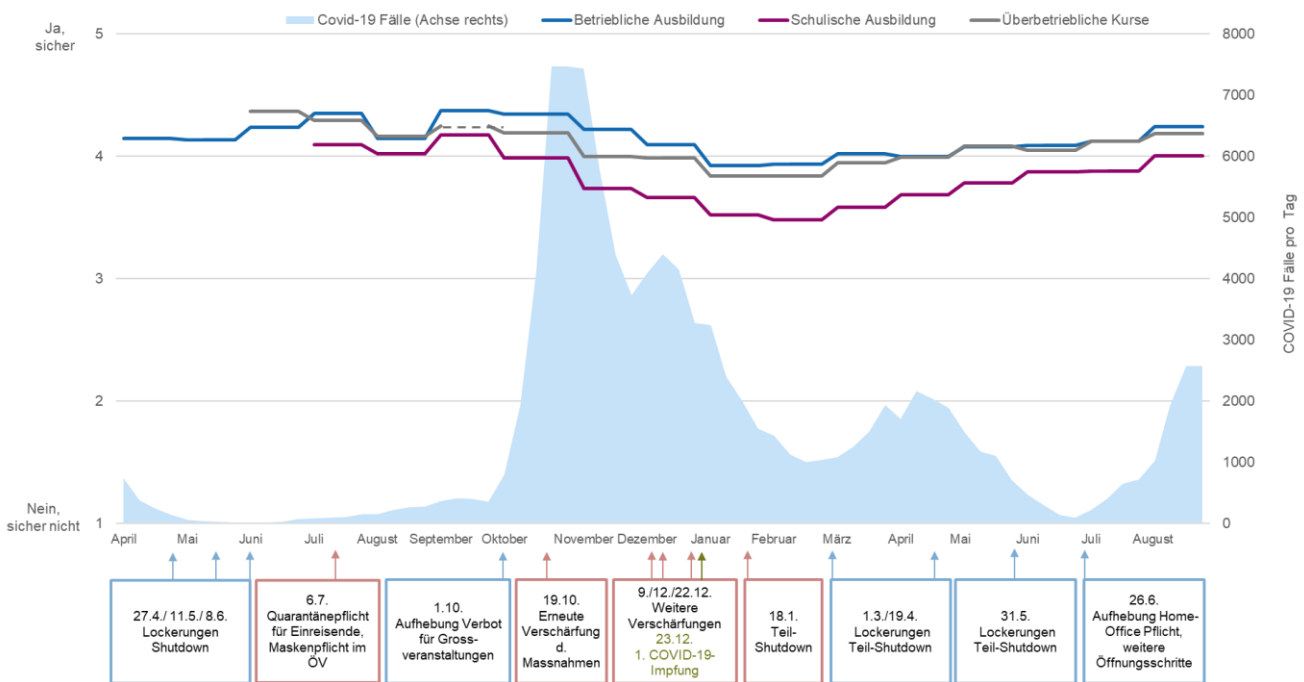


Abbildung 6: Aufholen des aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis August 2021. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht (1) oder sicher (5) noch aufholen können. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis August 2021.

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)

Bei der Frage, ob die Lehrbetriebe ihre Weiterbeschäftigungspraxis im Vergleich zu vor COVID-19 geändert haben, gaben 71% (68% im Juli) an, gleich viele Lernende nach dem Abschluss zu behalten. Auch leicht angestiegen ist der Anteil Betriebe, die mehr Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigen (13%; 11% im Juli), wobei jener Anteil, die weniger behalten als vor COVID wie im Vormonat bei 5% liegt. Somit ist der Anteil Betriebe, die über eine Änderung der Weiterbeschäftigungspraxis berichtet, mit 18% (10% im August 2020) höher als im Vorjahr. Im August 2020 wusste ein höherer Anteil Betriebe noch nicht, ob sie mehr Lehrabgehende nach Abschluss behalten als vor COVID-19 (11% im August 2021; 15% im August 2020). Der bei den Lehrbetrieben am meisten genannte Grund, mehr Lernende zu behalten, ist, dass aktuell mehr Lernende mit diesen Kompetenzen gebraucht werden (28%). 19% der Lehrbetriebe wollen solidarisch mit den jungen Leuten sein, 14% werden in Zukunft mehr Mitarbeitende mit diesen Kompetenzen brauchen und 11% hatten sowieso geplant, für 2022 mehr Lernende nach ihrem Abschluss weiterzubeschäftigen.

Der Anteil Lehrbetriebe, die angaben, dass die Stellensuche in diesem Jahr schwieriger als vor COVID-19 sei, war auch im August hoch und bewegt sich über die Zeit auf einem relativ konstanten Niveau (41%; 42% im Juli). Ähnlich wie im Vormonat finden 38% (37% im Juli) die Situation vergleichbar, 15% (17% im Juli) wissen es nicht und 6% (5% im Juli) der Betriebe prognostizieren einen

einfacheren Einstieg in den Arbeitsmarkt. Dabei sind die Einschätzungen ähnlich wie im August 2020, wobei damals die Unsicherheit grösser war (32%) und weniger Betriebe die Situation vergleichbar zu vor der Pandemie fanden (26%).

Um den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, erhielten 57% (58% im Juli) der Lernenden von den befragten Lehrbetrieben Unterstützung. Dabei haben 36% der Lehrbetriebe entweder alle oder teilweise Lernende im Rahmen eines Unterstützungsprogramms oder für eine befristete Dauer eingestellt, um ihnen den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Zusätzlich bekamen mit 67% (65% im Juli) am meisten Lernende Unterstützung bei der Bewerbung, mit einer leichten Zunahme im Vergleich zum Vormonat. Vor einem Jahr lag dieser Wert noch bei 59%. 56% der Lernenden erhielten eine Übergangslösung von 3-12 Monaten innerhalb des Betriebs (55% im Juli), 47% eine Beratung zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (43% im Juli), 25% ein Job-Angebot im eigenen Betrieb oder internen Arbeitsmarkt (28% im Juli), 26% eine Job-Vermittlung innerhalb der Branche (24% im Juli) und für 1% wurde ein Job im Ausland zu Partnerbetrieben vermittelt (2% im Juli).

Auswirkungen auf Lehrbetriebe und Berufslernende

Die befragten Betriebe und ihre Lernenden waren auch im August unterschiedlich stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. Es zeigen sich aber nur geringe Veränderungen im Vergleich zu den Vormonaten. Abbildung 7 zeigt, dass in 95% (94% im Juli) der Betriebe mit Schutzmassnahmen gemäss BAG gearbeitet wurde. Der Anteil Betriebe mit Personal in Kurzarbeit (7%; 9% im Juli), mit

Personal inklusive Lernenden in Kurzarbeit (3%; 4% im Juli) und mit Schutzmassnahmen, die insbesondere die Lernenden betreffen (6%; 7% im Juli) sind ähnlich tief geblieben wie im Vormonat. Zudem ist der Anteil Betriebe mit temporärer Schliessung oder drohender Aufgabe weiterhin auf tiefem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation der Lehrbetriebe stark verbessert, auch wenn während der letzten Monate nur leichte Veränderungen zu erkennen waren.

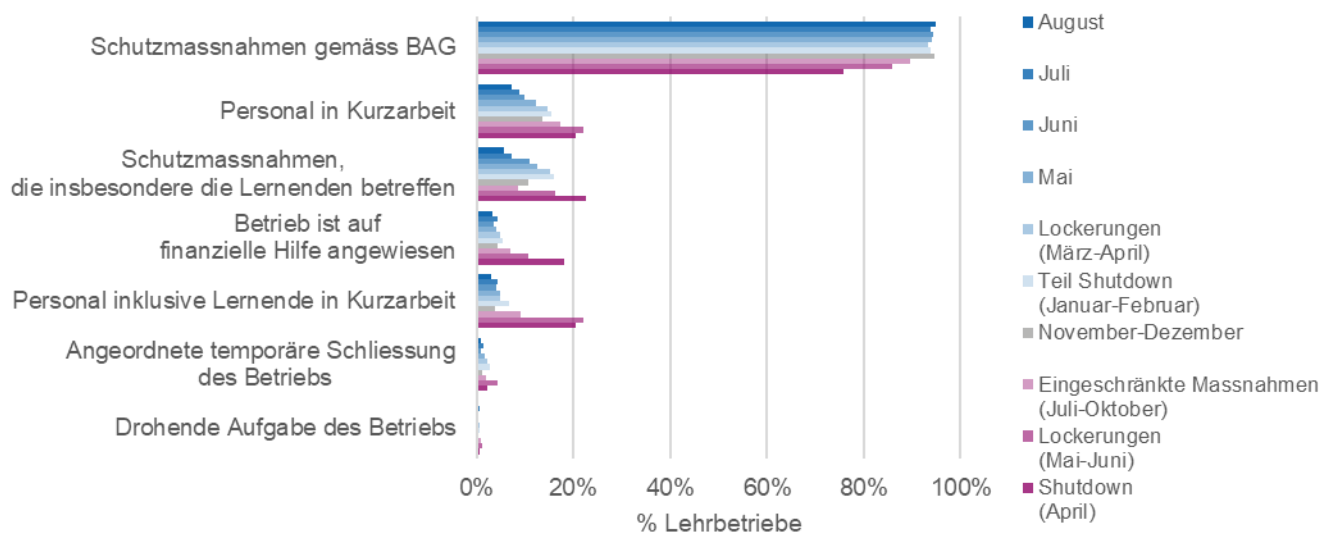


Abbildung 7: Betroffenheit der Lehrbetriebe und ihrer Berufslernenden von der COVID-19-Pandemie.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis August 2021. Die Grafik zeigt pro Auswirkung der COVID-19-Pandemie den Anteil der betroffenen Lehrbetriebe (in %) von allen befragten Lehrbetrieben.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im August 2021 haben sich 1'617 Lehrbetriebe (1'818 im Juli) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. Die Fragen wurden von Personen mit unterschiedlichen Funktionen in den jeweiligen Lehrbetrieben beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Da insgesamt 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert wurden, erzielte der LehrstellenPuls im August einen Rücklauf von 3,62% (4,07% im Juli). Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung nicht nur direkt an diese Betriebe verschickt, sondern auch anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde.

Die befragten Lehrbetriebe boten zusammen 13'988 Lehrstellen (14'686⁴ im Juli) in den verschiedensten Regionen und Berufsfeldern an. Zudem decken sie insgesamt 1,77% (1,99% im Juli) aller Lehrbetriebe in der

Schweiz ab. Dabei ist die Abdeckung in der Deutschschweiz (2,22%; 2,45% im Juli) besser als in der lateinischen Schweiz (0,34%; 0,54% im Juli). Auch bei den Berufsfeldern zeigen sich grosse Unterschiede: Am besten abgedeckt waren im August «Informatik» (4,51%), «Elektrotechnik» (4,46%) und «Verkehr, Logistik, Sicherheit» (4,01), während «Fahrzeuge» (1,42%), «Natur» (1,36%) und «Verkauf, Einkauf» (1,28%) eher untervertreten waren. Auch waren Grossbetriebe im Vergleich zu KMU eher übervertreten.

Das verwendete Gewichtungsverfahren⁵ korrigiert für die unterschiedliche Repräsentativität nach Betriebsgrösse, Sprachregion und Berufsfeld.

⁴ Die Anzahl Lernender in einem Lehrbetrieb wird jeweils nur bei der ersten Befragungsteilnahme abgefragt (nicht in jedem Monat). Allerdings wurden diese Angaben ab der März-Befragung erneut bei allen teilnehmenden Betrieben erhoben, um zwischenzeitliche Fluktuationen in der Lernendenanzahl aufzufangen.

⁵ Detailliertere Informationen zur verwendeten Gewichtungsmethodik liefert das Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse»: <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000454763>.

Weitere Informationen finden Sie auf

www.lehrstellenpuls.ch.

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Hotel & Gastro formation
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdA Santé
- Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →